



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Christian Dirschauer (SSW)

und Antwort

**der Landesregierung – Minister für Energiewende, Klimaschutz,
Umwelt und Natur (MEKUN)**

Bedeutung des grenzüberschreitenden Krusau-Einzugsgebiets für die Nährstoffbelastung der Flensburger Förde

Vorbemerkung des Fragestellers:

Im Bericht zur Flensburger Förde (Drs. 20/4505) stellt die Landesregierung fest, dass zu hohe Nährstoffeinträge eine wesentliche Ursache für den unbefriedigenden ökologischen Zustand der Flensburger Förde darstellen. Das grenzüberschreitende Gewässersystem der Kruså/Krusau mit dem Niehuuser See und dem Kruså Møllesø entwässert unmittelbar in die Flensburger Innenförde. Der Bericht der Landesregierung enthält jedoch keine näheren Angaben zu den über dieses Gewässersystem eingetragenen Nährstofffrachten.

1. Welche Bedeutung misst die Landesregierung dem Gewässersystem Krusau/Kruså, Niehuuser See und Kruså Møllesø für den Wasser-, Nährstoff- und Stoffhaushalt der Flensburger Innenförde bei, und wie groß sind das gesamte Einzugsgebiet sowie jeweils der deutsche und dänische Anteil daran?

Das Gewässersystem der Krusau hat eine Einzugsgebietsgröße von 20,2 km², wovon 6,4 km² auf deutscher Seite liegen. Die Flensburger Förde hat auf deutscher und dänischer Seite insgesamt ein Einzugsgebiet von rund 700

km². Das landseitige deutsche Einzugsgebiet ist 260 km² groß, das deutsch-dänische Einzugsgebiet der Krusau hat am Einzugsgebiet der Flensburger Förde einen Anteil von weniger als 3 % und ist damit für den Stoffhaushalt der Flensburger Innenförde von eher nachrangiger Bedeutung.

2. Welche Messstellen zur Untersuchung der Wasserqualität bestehen gegenwärtig bzw. bestanden seit 2015 an der Krusau, am Niehuuser See sowie nach Kenntnis der Landesregierung an Kruså und Kruså Mølle Sø auf dänischer Seite, welche Parameter werden bzw. wurden dort jeweils in welcher Häufigkeit untersucht und welche Behörden oder sonstigen Stellen sind für die Messungen verantwortlich?

Die Obere Wasserbehörde betreibt an der Krusau die Messstelle 126411 (Krusau am Pegel Kupfermühle). Sie wurde in den Jahren 2021 und 2019 auf allgemeine physikalisch-chemische Parameter untersucht. 2023 wurden Untersuchungen der Sedimente an dieser Messstelle durchgeführt. Am Niehuuser See wird nicht untersucht, da der See für die Wasserrahmenrichtlinie (Richtlinie 2000/60/EG - WRRL) nicht berichtspflichtig ist. Die Untersuchungsstellen auf dänischer Seite können beim Styrelsen for Grøn Arealomlægning og Vandmiljø (SGAV, der Dänischen Behörde für Grüne Landnutzung und Aquatische Umwelt) erfragt werden.

3. Welche Messwerte liegen der Landesregierung seit 2015 für Gesamtstickstoff, Nitrat, Gesamtphosphor und Phosphat an der Krusau und am Niehuuser See vor? Bitte nach Jahr, Messstelle und Parameter darstellen und, soweit Daten der dänischen Seite vorliegen, diese ebenfalls angeben.

Die Daten sind online im Wasserkörper- und Nährstoffinformationssystem über folgenden Link abrufbar: <https://umweltanwendungen.schleswig-holstein.de/cadenza>. Im Weiteren wird auf die Antwort zu 2 verwiesen.

4. Welche jährlichen Gesamtstickstoff- und Gesamtphosphorfrachten gelangen nach Kenntnis der Landesregierung über die Krusau in die Flensburger Innenförde? Bitte für die Jahre 2015 bis 2025 jeweils in kg bzw. t pro Jahr darstellen und, sofern eine Berechnung für einzelne Jahre nicht möglich ist, die Gründe hierfür angeben.
5. Welchen Anteil haben die über die Krusau eingetragenen Gesamtstickstoff- und Gesamtphosphorfrachten nach Kenntnis oder Schätzung der

Landesregierung an den gesamten landseitigen Nährstoffeinträgen in die Flensburger Innenförde und lässt sich bestimmen, welcher Anteil der über die Krusau transportierten Nährstoffe jeweils aus dem deutschen und dem dänischen Teileinzugsgebiet stammt?

Die Fragen 4 und 5 werden gemeinsam beantwortet. Für die Krusau werden keine Nährstofffrachten errechnet, da das Krusau-System aufgrund seiner geringen Einzugsgebietsgröße nicht zu den Frachtmessstellen der Ostsee gehört.

6. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung darüber vor, in welchem Umfang der Niehuuser See und der Kruså Møllesø Gesamtstickstoff und Gesamtphosphor zurückhalten bzw. freisetzen und ob die beiden Seen im Jahresmittel jeweils als Netto-Nährstoffsenke oder Netto-Nährstoffquelle wirken? Welche Erkenntnisse liegen insbesondere zur Speicherung und möglichen Rücklösung von Phosphor aus den Sedimenten vor?

Der Landesregierung liegen keine Erkenntnisse zum Stoffrückhalt in den genannten Seen vor. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass Seen aufgrund der längeren Verweilzeit den Stoffrückhalt fördern.

7. Wie bewertet die Landesregierung aktuell den ökologischen und chemischen Zustand der Krusau und des Niehuuser Sees, welche aktuellen Bewertungen der dänischen Behörden zum ökologischen und chemischen Zustand von Kruså und Kruså Møllesø sind ihr bekannt und wie haben sich diese Bewertungen seit 2015 entwickelt?

Die Lebensgemeinschaften im Fließgewässer der Krusau werden seit 2009 regelmäßig überwacht. Der Zustand der Wirbellosen (Makrozoobenthos) wird mit „schlecht“ bewertet und hat sich über die Jahre nicht verändert. Der Zustand der Wasserpflanzen wird mit „unbefriedigend“ bewertet. Aufgrund ihrer kurzen Fließlänge ist die Fischfauna der Krusau nicht bewertbar. Aktuell wird der chemische Zustand der Krusau aufgrund der deutschlandweit flächen-deckenden Überschreitung von Quecksilber, Dioxinen und BDE mit „nicht gut“ bewertet. Im Sediment der Krusau wurden daneben zusätzliche Überschreitungen der Umweltqualitätsnormen für Arsen, Kupfer und Zink festgestellt. Der Niehuuser See unterliegt nicht der Berichtspflicht nach der WRRL.

8. Hält die Landesregierung die derzeitige Messstellendichte, die untersuchten Parameter und die Messfrequenz im grenzüberschreitenden Krusau-Einzugsgebiet für ausreichend, um die Herkunft und Entwicklung der Nährstofffrachten sowie deren Auswirkungen auf die Flensburger Innenförde belastbar zu bestimmen? Falls nein, welche zusätzlichen Untersuchungen hält sie für erforderlich und bis wann sollen diese erfolgen?

Das Monitoring an der Krusau orientiert sich an den Vorgaben der WRRL und ist auf diese Anforderungen ausgerichtet. Für die oben genannten Fragestellungen ist das Monitoring nicht ausgelegt.